Das Allerletzte : deshalb brauchen wir noch mehr 24-Stunden-Shops!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **139 (2013)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Allerletzte

Deshalb brauchen wir noch mehr 24-Stunden-Shops!

Dem Schweizer wohnt eine Urangst inne. Dass der Krieg auch mal die Schweiz heimsuchen könnte, obwohl wir schon ewig keinen mehr hier hatten, und obwohl wir ihn kaum vom **Zickenkrieg** einer Casting-Show unterscheiden können.

Nur mit unserem Grundbedürfnis, jederzeit einen Notvorrat für unmittelbar bevorstehende Kriegszeiten anlegen zu können, **ist** das Ergebnis zum **Tankstellenshop** zu erklären. Uns Schweizer beschleicht stets die Angst, der Hunger könnte uns seine hässliche Fratze zeigen.

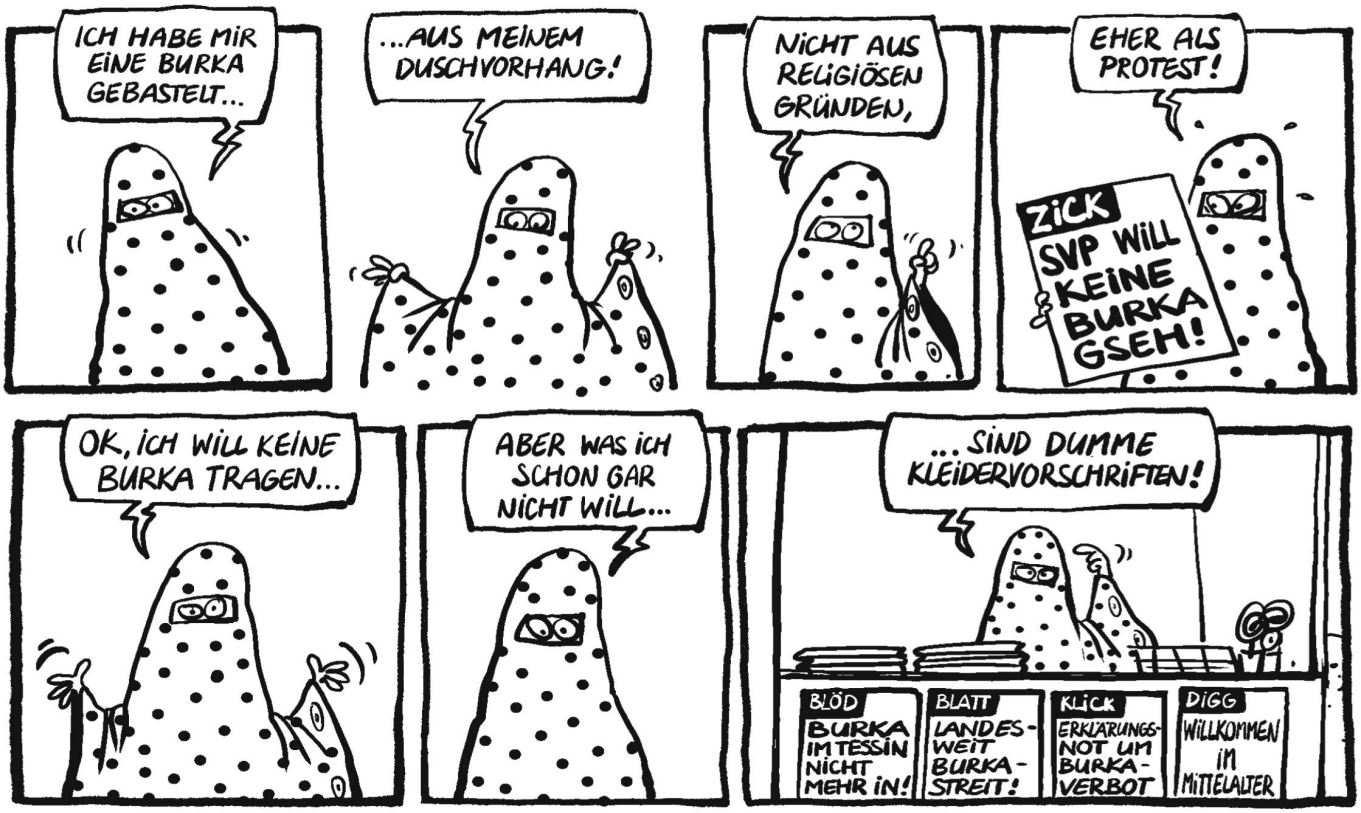
Darum kaufen wir Kampfflugzeuge, um den Feind an unserer Grenze zu stoppen. Darum verbieten wir Burkas, um dem Feind nicht Tür und Tor zu öffnen. Und darum werden wir Anti-Islamisten als Nächstes den Vollbart verbieten. Doch dräut nach der **Burka-Abstimmung** schon die nächste Gefahr am Horizont: Die Schweiz könnte just deswegen **Terror-Ziel** werden. Ein Anschlag könnte sich lohnen. Derzeit trifft man woanders kaum so viele Anti-Islamisten auf einem Haufen.

In dieser Zeit nun also, da Schweizer Menschenrechte bedroht sind, in dieser Zeit, in der Tennisspielerinnen ihre Männer aus dem Nichts attackieren und in Winterthur rechtschaffene Politiker mitten in der Nacht ins Gefängnis geworfen werden, in dieser Zeit, in der Verkehrsministerinnen die Erhöhung der **Vignette** auf 100 Franken zynisch einen «verkraftbaren Betrag» nennen, gibt es einen Schweizer, der den Weg in dunklen Zeiten weist, eine Lichtgestalt: **Jean Ziegler**. Wer sonst, wenn nicht der bekannte Menschenrechtler, könnte im UNO-Menschenrechtsrat unsere Stimme für die Schweizer Menschenrechte sein?

Viele Jahre war er UN-Sonderbotschafter für das Recht auf Nahrung – auch dies ein Amt, das eben nur ein Schweizer ausüben kann, der die Angst vor dem Hunger kennt. Natürlich wurde vor seiner Wahl kleinliche Kritik laut. Nur die UBS sei schon öfter verklagt worden als er. Und hat er nicht von **Ghadaffi** einen Menschenrechtspreis angenommen? Tatsache ist, Ziegler hat diesen Tombola-Preis binnen 48 Stunden zurückgegeben, was kaum Zeit liess, zu Hause mit dem Pokal in der Badewanne ein paar Pics für Facebook zu machen.

Solche guten Verbindungen zu den absolut Mächtigsten der Welt hat in der Schweiz auch nicht jeder, nur noch gerade **Arthur Cohn**. Beim Bürobezug in der UNO hat Jean Ziegler darum als Erstes eine Vitrine bestellt, um seine wohlverdienten Menschenrechtspreise auszustellen. Wir wissen mit ihm einen Schweizer im Menschenrechtsrat, der das Menschenrecht auf Menschenrechtspreise in unserem Sinne menschlich korrekt vertreten wird.

Roland Schäfli

Irmas Kiosk

Reto Fontana